



Schlussbericht für Tabakpräventionsprojekte und -programme

Projektname	Einzelmodul Rauchstopp-Kurzberatung durchführen	
Projektstart	November 2006	
Projektende	Januar 2008	
Beitragsempfängerin / Beitragsempfänger	Name Strasse / Nr. PLZ / Ort	SBK Bildungszentrum Dienerstr. 59 8004 Zürich 044 / 297 90 70 044 / 297 90 80 gisela.kessler@sbk-biz.ch www.sbk-biz.ch
Kontaktperson	Gisela Kessler-Berther, dipl. Gesundheits- und Pflegeexpertin FH, NDS Weiterbildungsmanagement	
Verfügungsnummer	07.005429	
Verfügungssumme	6'100.-- CHF	

Ort / Datum

Zürich, den 18. März 2008

Unterschriften

Marlis Glaus Hartmann

Magdalena Fuchs Genzoli

Co-Direktion SBK Bildungszentrum

INHALTSVERZEICHNIS

1	Zusammenfassung des Schlussberichts	2
2	Kurzer Projektbeschrieb	2
3	Geplante Ziele	2
4	Erreichte Ziele	3
5	Leistungsergebnisse (Output)	3
6	Erreichte Wirkungen (Impact)	3
7	Projektrückblick und Erfahrungen	3
8	Nachhaltigkeit und Valorisierung (Nutzung)	4
9	Chancengleichheit	4
10	Auf den Punkt gebracht	4
11	Empfehlungen	4
12	Weitere Punkte	4

1 Zusammenfassung des Schlussberichts

Als Anbieter des Nachdiplomkurses Tabakprävention und Rauchentwöhnung (TrainerIn Rauchentwöhnung) haben wir als SBK Bildungszentrum diese Kompetenz auch einem interessierten Publikum öffnen wollen, das weniger Zeit zur Verfügung hat und trotzdem Rauchstopp-Beratungskompetenz erwerben will. Deshalb wurde dieser interessante eintägige Kurs entwickelt. Als Dozent konnte ein Absolvent des Nachdiplomkurses Tabakprävention und Rauchentwöhnung engagiert werden, der zusätzlich bereits viel praktische Erfahrung auf diesem Gebiet mitbringt. Für den Kurs wurde intensiv in den üblichen Werbekanälen für Pflegefachpersonen, die angesprochene Zielgruppe, geworben. Zusätzlich wurde der Kurs in Direct Mailings beworben und in Klassengesprächen Teilnehmenden der Höheren Fachausbildung Stufe I vorgestellt.

Trotz all dieser Anstrengungen musste der Kurs im Januar 08 mangels genügender Anmeldungen abgesagt werden. Nach diesen Erfahrungen wird er vorläufig nicht mehr in das Programm des SBK Bildungszentrums aufgenommen. Ein eintägiger Kurs zu diesem Thema scheint für Pflegefachpersonen zu wenig attraktiv zu sein.

2 Kurzer Projektbeschrieb

Pflegefachpersonen aus den unterschiedlichen beruflichen Settings wird die Möglichkeit geboten, sich in der Rauchstopp Kurzberatung zu schulen. Dafür besuchen sie eine eintägige Weiterbildung.

Als Nachfolgeziel wird die adäquate Schulung und Beratung von Raucherinnen und Rauchern angestrebt. So bieten die Kursteilnehmenden anschliessend Kurzberatungen in Rauchstopp bei ihren Patientinnen und Patienten an.

3 Geplante Ziele

Mit diesem Projekt wurden im Besonderen folgende beide Nationalen Strategien zur Tabakprävention anvisiert:

4. Die Rauchenden sind motiviert, mit dem Rauchen aufzuhören, und es werden ihnen geeignete Entwöhnungshilfen zur Verfügung gestellt.
12. Der Erwerb und die Weitergabe von Erkenntnissen und Erfahrungen sind gewährleistet.

Die projektspezifischen Ziele beziehen sich einerseits auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kurses und andererseits auf deren Zielgruppe, die Raucherinnen und Raucher, denen sie in ihrem beruflichen Arbeitsfeld begegnen. Die betroffenen Personen sollen beraten und bei Bedarf und auf Wunsch an weiter-führende Beratungsstellen vermittelt werden. Dadurch soll eine Aufhörquote von 30% bei allen erreicht werden, die auf Grund dieser Kurzberatung aufhören oder eine Kurzberatung erhalten und dadurch ein weiterführendes Beratungsangebot aufsuchen.

Ziele nach dem SMART-Prinzip:

Spezifisch: Durch diesen Kurs werden Raucher und Raucherinnen in Alltagsbegegnungen im direkten Berufsfeld angemessen entsprechend ihrer momentanen Situation (Stufenmodell nach Prochaska) beraten. Eine Zunahme der Kurzinterventionen wird dadurch in der Institution angestrebt.

Mess- und überprüfbar: Durch die fachkompetente Kurzberatung werden die Ratsuchenden von einem Stadium in ein höheres weitergebracht, vorzugsweise vom Stadium ‚Unentschiedenheit‘ in das Stadium ‚Abwägen‘ (Cornuz, 2002, Ziel 1).

Anspruchsvoll: Die Kurzberatungen werden entsprechend den erlernten Grundlagen erfolgen.

Realistisch: Der eintägige Kurs entspricht dem Bedarf und den Ressourcen im Gesundheitswesen und verspricht eine rege Teilnahme daran aus den Betrieben, die dafür Interesse zeigen. Weiter werden Pflegefachpersonen aus eigener Initiative diesen Kurs besuchen, um ihre Professionalität zu Rauchstopp Kurzberatungen zu erhöhen.

Terminiert: Der eintägige Kurs wird 2008 im SBK Bildungszentrum (24. Januar 2008) und im Einzugsgebiet der SBK Sektion Aargau Solothurn (Frühling 2008) durchgeführt.

Folgende Lernziele werden mit dem eintägigen Kurs angestrebt:

- Die Studierenden wissen um die Mechanismen von Abhängigkeit
- Sie kennen das Ausmass der Problematik in der Schweiz
- Sie wissen um die Wirkungsweise von Tabakprodukten
- Sie können Rauchstopp-Kurzberatungen adäquat in ihrem (Berufs)alltag durchführen

4 Erreichte Ziele

Der eintägige Kurs wurde professionell entwickelt und enthält die notwendigen Inhalte, um die anvisierten Ziele zu erreichen.

Er wurde umfassend beworben. So kam es zu einer Verbreitung des Anliegens der Rauchstoppkurberatung durch Pflegefachpersonen.

5 Leistungsergebnisse (Output)

Das Einzelmodul Rauchstopp-Kurzberatungen durchführen wurde vollumfänglich entwickelt. Lernziele, Inhalte und Methoden sind schriftlich festgehalten worden. Ein kompetenter Dozent konnte für die Erstdurchführung gewonnen werden und hat bereits die erste Einführung erhalten. Wegen mangelnder Anmeldungen konnte der Kurs leider nicht durchgeführt werden.

6 Erreichte Wirkungen (Impact)

Durch die verschiedenen Werbemassnahmen wurde nicht nur der Kurs bekannt gemacht, sondern gleichzeitig für das grundsätzliche Anliegen an Pflegefachpersonen sensibilisiert: Bei rauchenden Patientinnen und Patienten das Thema ansprechen und sie aktiv auf den Rauchstopp hin zu unterstützen.

7 Projektrückblick und Erfahrungen

1) Wie erklären Sie sich die tatsächliche Zielerreichung und die Leistungsergebnisse?

Die Nachfrage nach einem Einzelmodul zu diesem Thema konnte nicht genügend geweckt werden. So sind sich die Pflegefachpersonen über die Notwendigkeit und die Möglichkeiten, die sich ihnen im Pflegealltag bieten, einig, doch liess sich niemand dazu motivieren diesen Kurs zur Unterstützung zu besuchen.

2) Welche Massnahmen zur Zielerreichung haben sich bewährt, welche nicht? Welches waren förderliche und hinderliche Faktoren (Erfolgs- resp. Misserfolgsfaktoren)?

Es wurden sämtliche, für die Zielgruppe Pflegefachpersonen relevanten, Werbekanäle genutzt. Trotzdem hat es nicht gereicht. Möglicherweise muss die Länge und / oder die Ausrichtung neu überdacht werden, sollte dieses Modul wieder für eine Durchführung zur Diskussion stehen.

3) Wie schätzen Sie den Aufwand und die Kosten im Vergleich zum Nutzen ein?

Der Beitrag für die Kurriculumsentwicklung, Werbemassnahmen und Initiierung der Kursorganisation von 6'100.- CHF konnte vollumfänglich eingesetzt werden. Weitere Kosten sind durch das Sistieren der Kursdurchführung nicht entstanden.

4) Welche allgemeinen Erfahrungen haben Sie mit dem Projekt gemacht?

Ein eintägiger Kurs in dieser Länge entspricht nicht dem allgemeinen Bedürfnis und Wunsch der Pflegefachpersonen. Hier stösst eine vertiefte Weiterbildung wie der Nachdiplomkurs Tabakprävention und Rauchentwöhnung auf grösseres Interesse.

5) Weitere Aspekte?

Tabakprävention und Rauchentwöhnung bleibt für das SBK Bildungszentrum ein wichtiges Thema.

8 Nachhaltigkeit und Valorisierung (Nutzung)

Das SBK Bildungszentrum wird den Nachdiplomkurs Tabakprävention und Rauchentwöhnung auch im 2009 wieder im Angebot haben. Deshalb wird Tabakprävention weiterhin prominent beworben werden. Der Versuch der Multiplikation dieses Projekts durch ein eintägiges Einzelmodul ist gescheitert. Das erarbeitete Know-how und die gemachten Erfahrungen werden in den Nachdiplomkurs einfließen.

9 Chancengleichheit

Bei den Pflegefachpersonen handelt es sich mehrheitlich um Frauen. Bei der ganzen Kursbeschreibung und –bewerbung achten wir dennoch stets sorgfältig darauf Männer und Frauen gleichermassen anzusprechen.

Da als Unterrichtssprache im SBK Bildungszentrum Hochdeutsch vorgeschrieben ist, werden auch Pflegefachpersonen die (noch) geringe Kenntnisse der Schweizer Mundart haben bei einer Teilnahme unterstützt.

10 Auf den Punkt gebracht

Die besondere Stärke dieses Einzelmoduls ‚Rauchstopp-Kurzberatung durchführen‘ liegt in der kompakten Schulung für den Einsatz der Inhalte im Berufsalltag von Pflegefachpersonen. Als Schwäche kann die mangelnde Voraussehbarkeit der Teilnehmendenanmeldungen bewertet werden. Trotz der jahrelangen Erfahrung mit verschiedenen Weiterbildungen im Gesundheitsbereich konnte das mangelnde Interesse nicht vorausgesagt werden. Weiterbildung bleibt stets mit einem Überraschungsfaktor behaftet.

11 Empfehlungen

Wir empfehlen auf die Konzipierung, Planung und Durchführung von eintägigen Modulen für die Rauchstopp-Kurzberatung ohne einen spezifischen Auftrag für eine verpflichtete Zielgruppe zu verzichten.

12 Weitere Punkte

Unser Dank richtet sich an den Tabakpräventionfonds, der sich auf diese Initiative eingelassen hat. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit im Rahmen des Nachdiplomkurses Tabakprävention und Rauchentwöhnung.